



Veröffentlicht auf *Nachrichten der Ortenau - Offenburger Tageblatt* (<http://www.bo.de>)

---

## Prickelnd und elektrisierend

27.01.2015

Die »Sweet Soul Music Revue« ist mehr als eine Hommage an die Musik des schwarzen Amerikas. Die Akteure auf der Bühne stehen vom ersten Ton an unter Strom, liefern eine Show ab, die das Publikum in Lahr von den Stühlen reißt.

Soul: Sweet Soul Music Revue in Lahr

»Sweet Soul Music Revue« in Lahr hielt die Zuschauer nicht lange auf ihren Stühlen sitzen

Lahr. Die anfängliche Skepsis verpufft bereits in den ersten Minuten. Die 2009 von Klaus Gassmann aufgelegte Show »Sweet Soul Music« ist alles andere als eine müde daherkommende Nummernrevue, in der die Klassiker des Soul aufgewärmt werden. Bereits 1968 bei einem Doppelkonzert von Wilson Pickett und James Brown mit dem Virus des Soul infiziert, gründet der damals 19-Jährige eine eigene Formation, mit der er fortan durch die amerikanischen Klubs tingelt. Knapp vier Jahrzehnte später zieht sich der langjährigen Manager des Mannheimer Konzern »SAP« aus dem Berufsleben zurück. Es reift die Idee, in Deutschland eine Show zu produzieren, die dem Soul ein musikalisches Denkmal setzt.

Gassmann rekrutiert seine langjährige Band »Soulfinger«, führt sie mit ein paar alten Haudegen des Genres und jungen Nachwuchsstars aus Übersee zusammen, feilt mit ihnen fast drei Jahre lang an seiner »Sweet Soul Music Revue«, mit der er im Sommer 2009 im Mannheimer »Capitol« Premiere feiert. Am Mikrophon stehen unter anderem Jimmy James und Sir Waldo Weathers, langjähriger Weggefährte von James Brown. Dazu ein halbes Dutzend weiterer Sänger und Sängerinnen, die mit sehr viel Authentizität dem Soul der 1960er- und 1970er-Jahre huldigen.

Fünf Jahre später hat sich die Besetzung der fast 30-köpfigen Crew auf einigen Positionen geändert, die Show selbst begeistert aber nach wie vor, elektrisiert mit einer prickelnden, bisweilen ekstatischen Verbeugung vor der eng mit der Bürgerrechtsbewegung verknüpften Musik des schwarzen Amerikas.

Grandioser Aufgalopp

In der Lahrer Stadthalle geht die Truppe vom ersten Moment an in die Vollen. Jimmy James und Sir Waldo Weathers, Daniel Stoyanov, Derrick Alexander, Arthur Conley, Daria Rogers, Leah Jones und »Lady Dynamite« Marites Dabasol Smith spielen sich die Bälle zu, tauchen ein in die Musik von Aretha Franklin, Etta James und James Brown, den Temptations, Stevie Wonder und Tina Turner. Der erste Teil ist ein grandios auftrumpfender Aufgalopp, der problemlos auch ohne die Moderation von Frank Raley auskommen würde. Hier wird die Glut und Leidenschaft des »Old School Soul« lebendig, erklingen Klassiker, die noch immer prickeln und knistern. Schon bei der zweiten Nummer hält es die ersten Zuhörer nicht mehr auf den Sitzen, Weathers wandelt auf den Spuren von James Brown, greift dann zum Saxofon, marschiert mit der Bläserabteilung der Truppe durch den Saal. Leah Jones lässt auf den Spuren von Etta James eine Leidenschaft aufblitzen, die für Gänsehaut sorgt, das Publikum zu stehenden Ovationen hinreißt.

Dann schlägt die Stunde von Marites Dabasol Smith, die sich lustvoll, mit überschäumenden Temperament in den Fußstapfen der legendären Powerfrau Tina Turner räkelt. Die Verbeugung vor

den Temptations sorgt für einen Moment der Beruhigung. Das Publikum ist begeistert, fast schon euphorisch. Es ahnt noch nicht, dass der zweite Teil der Show nicht wirklich nachlegen kann. Das musikalische Niveau bleibt hoch, die Akteure auf der Bühne geben nach wie vor ihr Bestes, überzeugen mit tollen Stimmen, einer Performance die immer wieder zu begeistern vermag. Den nun dargebotenen Songs fehlt aber die ungebändigte Energie, die prickelnde Leidenschaft, mit der der Soul in den 1960er- und 1970er-Jahren die Welt der Musik förmlich überrollte.



© Jürgen Haberer

---

**Quell-URL:** <http://www.bo.de/kultur/kultur-regional/prinkelnd-und-elektrisierend>